

## VORSCHAU auf die Ausgabe vom 3. Juni 2011

### Aqua-4D baut Biofilm in Wasserleitungen ab



Wasser hat in der Nutztierhaltung eine wichtige Funktion. Das Problem ist oft nicht die Ausgangsqualität, sondern die Verkeimung im Leitungssystem. Hygieneprobleme und krankmachende Keime können die Folgen von so genannten Biofilmen sein. Aqua-4D ist ein elektromagnetisches Reinigungsverfahren, welches das Anheften von Biofilmen verhindert sowie vorhandene Ablagerungen abbaut.

### Holl-Raps wird immer beliebter

Die Verwendung von Holl-Rapsöl wird in Schweizer Küchen immer beliebter. Dadurch wird auch die Entwicklung neuer Holl-Rapsorten immer interessanter. Zudem schaut «die grüne» bei einem Ölwerk hinter die Pressen und zeigt in ihrer nächsten Ausgabe, wie das kleine schwarze Korn verarbeitet wird.



### Und ausserdem:

**Ackerbau:** Feuchtgluten bei der Sorteneinteilung

**Landtechnik:** Wie man die Reparaturkosten einfach senkt

Inserateschluss für Nr. 11: 25. Mai 2011

# Den Bauernhof m

Die Aufgabe von Agro-Image ist es, Schülern aus der Oberstufe die Landwirtschaft näher zu bringen und sie für ihre Anliegen zu sensibilisieren. Mit Stefanie Bergmann hat der Verein eine neue Geschäftsführerin.

«Zusammenhänge aufzeigen und erklären, dass die Landwirtschaft direkt mit dem täglichen Leben zu tun hat.» Mit diesen Worten umschreibt Stefanie Bergmann den Inhalt der Unterrichtslektionen, die sie für den Verein Agro-Image gibt. Seit März 2011 ist sie nicht mehr nur Referentin, sondern auch Geschäftsführerin von Agro-Image. Der Verein besteht aus rund 40 aktiven Referentinnen und Referenten. Die meisten davon sind selber in der Landwirtschaft tätig. «Es ist uns ein Anliegen, dass junge, motivierte Leute mit einem landwirtschaftlichen Hintergrund in den Schulklassen unterrichten. Wie es der Name des Vereins Agro-Image schon sagt, möchten wir das Bild der heutigen Landwirtschaft herüberbringen. Die Schüler sollen sehen, dass die Leute aus der Landwirtschaft ebenso normale und moderne Menschen sind wie sie», beschreibt Stefanie Bergmann. «Wir möchten die Schüler für die Landwirtschaft sensibilisieren, ihnen Werte vermitteln und zeigen, dass es die

Landwirtschaft in der Schweiz braucht. Denn es kann nicht alles importiert werden», erklärt die Nachfolgerin von Anita Caduff, die das Amt wegen Mutterschaft abgelegt hat.

### Schüler können auf dieser Stufe gut erreicht werden

Im vorletzten Winter hat die Agronomin erstmals für den Verein Agro-Image unterrichtet. Und es hat ihr auf Anhieb «den Ärmel reingekommen», wie sie erzählt. «Ich mag die Schnittstelle und Kommunikation zwischen Produzent und Konsument», sagt sie. Ausserdem sei der Unterricht eine ideale Ergänzung zur beruflichen Arbeit, sei es auf dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb oder anderswo. Neue Referenten werden hauptsächlich über persönliche Kontakte rekrutiert. «Der Bezug zur Landwirtschaft muss vorhanden sein und man muss gerne unterrichten», so Stefanie Bergmann.

«Der Unterricht setzt sich jeweils aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. Zu Beginn der Lektion wird immer auch der eigene Betrieb vorgestellt, um

## IN EINEM SATZ

### ■ Was ist Ihr grösster Wunsch an die Schüler?

Ich wünsche mir, dass die Konsumenten von morgen nicht nur den Wert der in der Landwirtschaft produzierten Nahrungsmittel kennen, sondern auch danach handeln. Das Schönste wäre, wenn sie nach dem Unterricht nach Hause gingen, dort die Schränke ausräumten und einheimische Produkte einkaufen würden.

die grüne

#### IMPRESSUM

«die grüne» – Das Fachmagazin für die Schweizer Landwirtschaft  
Erscheint alle 14 Tage – 147. Jahrgang

#### Herausgeberin:

Schweizer Agrarmedien GmbH,  
Dammweg 3, 3000 Bern 25,  
Tel. 031 958 33 33, Fax 031 958 33 34

#### Verlagsleitung:

Eduard Häusler

#### Publizistische Leitung:

Ruedi Hagmann

#### Redaktion:

«die grüne», Postfach 737,  
Dammweg 3, 3000 Bern 25,  
Tel. 031 958 33 11, Fax 031 958 33 13

E-Mail: redaktion@diegruene.ch

Stefan Kohler (ko), Dr. phil II, Chefredaktor,  
Ruedi Burkhalter (bu), Ing.-Agr. FH,  
Aline Küenzi (ak), B.Sc.Agr. FH,  
Beat Schmid (bs), Meisterlandwirt

**Layout:** Ruedi Dällenbach, Leitung,  
Carmen Häfliger

**Auflage:** 13 615 Exemplare,  
beglaubigt WEMF 2010

Druckauflage: 15 000 Exemplare

#### Anzeigenmarketing:

Schweizer Agrarmedien GmbH,  
Dammweg 3, Postfach 737, 3000 Bern 25,  
Tel. 031 958 33 33, Fax 031 958 33 34,  
E-Mail: verlag@diegruene.ch

Publicitas Publimag AG, Seilerstr. 8, 3001 Bern,  
Tel. 031 387 22 11, Fax 031 387 21 00

E-Mail: service.be@publimag.ch

**Inserateschluss:** Mittwoch der Vorwoche

#### Anzeigenpreise:

1spaltige Millimeterzeile: Fr. 1.77 +  
8% MWSt.

#### Abonnement:

«die grüne»,  
Postfach 737, 3000 Bern 25,  
Tel. 031 958 33 37, Fax 031 958 33 34

**Abonnementspreis:** Inland Fr. 97.–

#### Satz und Layout:

Schweizer Agrarmedien GmbH, 3000 Bern 25

#### Druck:

Stämpfli Publikationen AG, Bern



Sämtliche Texte, Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb der Eigennutzung nicht ohne Einwilligung des Verlags kopiert oder in irgendeiner anderen Form weiterverwendet oder zugänglich gemacht werden. Ausgenommen davon ist die ausschliessliche Verwendung in Schule und Ausbildung unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt.

# mit ins Schulzimmer nehmen

die Schüler heranzuholen», erzählt die Bauerntochter, die im oberen Simmental auf einem Bergbauernbetrieb aufgewachsen ist.

Meistens findet der Unterricht in Hauswirtschaftsklassen, also in den Klassen der Oberstufe statt. Es werden primär die Unterschiede zwischen den Produktionsformen, den Labels und Lebensmitteln aufgezeigt. «Beispielsweise erklären wir, weshalb Eier, die nicht aus Batteriehaltung stammen, auch mehr kosten dürfen.» Der praktische Teil und die gemeinsamen Diskussionen seien immer sehr wertvoll. «Wir versuchen jeweils, den Landwirtschaftsbetrieb ins Schulzimmer zu nehmen», erklärt Stefanie Bergmann. Dazu kön-

**«Es ist eindrücklich, mit wie vielen Sinnen die Schüler angesprochen werden können.»**

nen mitgebrachte Beispiele von verschiedenen Futtermitteln, Getreidearten und unterschiedliche Entwicklungsstadien von Ackerkulturen dienen. «Es ist eindrücklich, mit wie vielen Sinnen die Schüler angesprochen werden können», folgert sie aus ihren eigenen Erfahrungen. Der gezielte und persönliche Kontakt sorgt dafür, dass die Schüler

auf dieser Stufe sehr gut erreicht werden könnten. «Einerseits als bereits sehr interessierte oder auch zukünftige Konsumenten, andererseits aber auch im Zusammenhang mit dem Hauswirtschaftsunterricht. Und nicht zuletzt kann bei den einen oder anderen ein Anstoss an die bevorstehende Berufswahl gemacht werden», so Stefanie Bergmann.

## Die Finanzierung durch Sponsoren sicherstellen

Der Alltag des 20-Prozent-Pensums in der Geschäftsstelle ist neben der Führungsfunktion geprägt durch das Organisieren von Schulstunden und durch die Sponsoringbetreuung. Die Referenten von Agro-Image werden pro Lektion mit einem angemessenen Gehalt entschädigt. Das heisst für den Verein, dass die Finanzierung der Referenten durch Sponsoren sichergestellt werden muss. Sponsoren müssen betreut, Kontakte gepflegt und neue gesucht werden. «Für die Schulen ist das Angebot kostenlos. Es kommt aber auch vor, dass Schulen, die unseren Unterricht schätzen, gerne einen Teil der Kosten übernehmen», so Bergmann.

| Aline Küenzi



## AGRO-IMAGE

**Agro-Image** ist ein Verein junger Bäuerinnen und Bauern, der seit 1995 in Schulklassen an der Oberstufe Grundlagen zur Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion vermittelt. Agro-Image ist schweizweit tätig und regional durch fünf Regionalleiter vertreten. Agro-Image ist Teilprojekt der Imagekampagne «Gut gibt's die Schweizer Bauern» des Schweizerischen Bauernverbands (SBV).



Bild: Aline Küenzi

## ZUR PERSON

**Stefanie Bergmann** ist 26-jährig und wohnt in Hasle bei Burgdorf. Sie ist zusammen mit vier Geschwistern auf einem Bergbauernbetrieb im Fermetal, in der Gemeinde St. Stephan aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie das Gymnasium in Thun. Nach der Matur machte sie Auslandsaufenthalte in Neuseeland und Australien, wo sie auch auf landwirtschaftlichen Betrieben arbeitete. Bevor Stefanie Bergmann das Studium an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen mit Richtung Agrarwirtschaft in Angriff nahm, absolvierte sie ein landwirtschaftliches Praktikum auf einem Biobetrieb in Uetligen BE. Seit ihrem Bachelor-Abschluss arbeitet sie bei der Biofarm-Genossenschaft in Kleindietwil BE und ist verantwortlich für den Bereich Bioölsaaten. In ihrer Freizeit geniesst Stefanie Bergmann Wanderungen in den Bergen und reist gerne.